

SPD-Politiker attackiert BTU-Professor

Brandenburgs Umweltminister Dietmar Woidke (SPD) hat ein Gutachten zum Einfluss der Umweltzone auf die Feinstaubbelastung von Detlev Möller, Professor an der BTU, scharf kritisiert, es für nicht nachvollziehbar gehalten und unterstellt, im Gutachten würden alle wissenschaftlichen Erkenntnisse über die gesundheitsschädlichen Auswirkungen von Feinstaub verneint (dpa-Meldung vom 25.1.08). In der Berliner Zeitung (26.1.08) wird Herr Woidke mit der Meinung zitiert, dass das Gutachten nicht zutreffend sei. Niemals würde sich ein Gesundheitsminister erlauben, den pathologischen Befund eines bekannten Gerichtsmediziners in Zweifel zu ziehen. Herr Woidke tut analoges und offenbart damit, dass er wenig von Umwelt und nichts von Feinstaub versteht. Das Gutachten basiert auf einem Forschungsprojekt, an dem neben der BTU auch Wissenschaftlicher der TU und FU Berlin sowie der Universität Duisburg teilnahmen. Kernpunkt waren Messungen der Feinstaubbelastung über ein Jahr an fünf Stationen des Berliner und zwei des Brandenburger Messnetzes sowie am Frohnauer Turm in 324 m Höhe; das Projekt wurde von der Berliner Senatsumweltverwaltung und teilweise vom BMBF finanziert und erfolgreich verteidigt. Die Messdaten (ca. 20.000 Einzelwerte) liegen den Schlussfolgerungen des wissenschaftlichen Gutachtens zugrunde. Das Gutachten wurde für Fachleute geschrieben und nicht für das Nachvollziehungsniveau eines Politikers.

Ein Wissenschaftler kann wie jeder Mensch irren, er kann lügen (ein stärkster Verstoß gegen den Ehrenkodex), er kann falsche Daten produzieren (ein schlechter Wissenschaftler wenn er es nicht bemerkt und korrigiert) und er kann falsche Schlussfolgerungen aus richtigen Daten ziehen (was selbst namhaften Gelehrten passiert). Kritik in der Wissenschaft kann nur unter Fachleuten erfolgen und wird üblicherweise mit Respekt und in gleicher Augenhöhe vorgetragen sowie mit Daten, Fakten und Ableitungen unterlegt. In der Politik scheint es üblich zu sein, mit Verbalattacken den Gegner zu diffamieren. Daran hat sich die Öffentlichkeit gewöhnt als Teil des täglichen Schauspiels. Eine Ungeheuerlichkeit ist es aber, wenn Politiker einen seit Jahrzehnten international angesehenen Fachmann in diesem Stil angreifen aufgrund einer wissenschaftlichen Wahrheit, die nicht in das politische Kalkül passt.

Es existiert eine „Gegenargumentation“ der Herren Stern, Buitljes, Reimer und Kerschbaumer (alles befreundete Kollegen von Möller), die eine etwas andere Sichtweise aufgreift, die aber mit keinem Fakt die Grundaussage des Gutachtens von Möller in Frage stellt. Möller stimmt sogar völlig dieser „Gegenargumentation“ zu.

Einige Politiker haben wohl folgendes Problem. Nachdem die Umweltzonen in mehreren Städten in demokratischer Weise beschlossen wurden, die Maßnahme aber offenbar bei einer Mehrheit der Bevölkerung auf Unverständnis stößt, ist der Drang nach sachlicher Rechtfertigung größer geworden. Ein wissenschaftliches Gutachten, welches die Wirksamkeit der Berliner Umweltzone in Frage stellt, stört ungemein. Wenn man es nicht mit Fakten entkräften kann, greift man zum altbekannten Mittel der Diffamierung des Autors.

Detlev Möller, Berlin den 29.1.08